

Ich wende mich nun zu der Eingangs erwähnten Kritik und zwar speciell zu folgender Stelle derselben:

„Aehnliche*) feinkörnige, bez. dichte Gneisse beschreibt Verf. von Weissenberg und Wolmsdorf; der Gneiss ist ein felsitisches Feldspath-Quarzgemenge von grünlich-grauer bis schwärzlicher Farbe und stellenweise einem Quarzit ähnlich (Hornfels? d. Ref.). Aehnliche Modificationen sollen als „Ausscheidungen“ im Granit vorkommen. Die Darstellung über die Gesteine bei Wolmsdorf ist unverständlich und voll innerer Widersprüche, denn schliesslich wird der Gneiss als primäres Erstarrungsproduct des Lausitz-Granits oder als Einschlüsse eines solchen angesehen.“

Die als Frage hingestellte Vermuthung des Herrn Referenten, dass der Weissenberger Gneiss ein Hornfels, d. i. also doch metamorphosirte Grauwacke, sei, hat sich, wie oben dargelegt, bewahrheitet. Herr Dr. Dathe wird mir aber gern bestätigen, dass ich ihm meine corrigirte Auffassung brieflich ausgesprochen habe, noch bevor ich seine Kritik, die mir erst vor wenigen Monaten in die Hände kam, kannte.

Der durch den Satz: „Die Darstellung über die Gesteine bei Wolmsdorf ist unverständlich“ incriminirte Theil meiner Abhandlung befindet sich, wie ich einer freundlichen brieflichen Mittheilung des Herrn Referenten entnehme, auf S. 67, Z. 8—24. Die unmittelbar vorgehende Besprechung der Wolmsdorfer Verhältnisse selbst erscheint mir einfach und durchsichtig genug.

Es werden mir aber in jener Kritik auch Widersprüche vorgeworfen. Wie mir der Herr Referent schreibt, ist er, wie vielleicht mancher andere Leser, durch die gleichartigen Ueberschriften über die Kapitel II und III, sowie die allgemeine Aehnlichkeit der Gneisse von Ober-Kratzau*) u. s. w. mit denen von Weissenberg zur Annahme geführt worden, ich hätte beide Gesteine parallelisiren wollen, was jedoch nicht der Fall war.

*) Unter diesen meinte ich den in der Arbeit von 1884, S. 150, Z. 5 v. u. und S. 155, sowie in derjenigen von 1886, S. 62—63 bis Z. 12 v. u. beschriebenen, als feinkörnigen Gneiss bezeichneten Schichtencomplex im Liegenden des Sericit-Gneisses von Ober-Kratzau.